

# BACCALAURÉAT GÉNÉRAL

SESSION 2009

**ALLEMAND**

LANGUE VIVANTE 2

Série L

DURÉE DE L'ÉPREUVE : 3 heures. - COEFFICIENT : 4

*L'usage de la calculatrice et du dictionnaire n'est pas autorisé.*

Dès que ce sujet vous est remis, assurez-vous qu'il est complet.  
Ce sujet comporte 4 pages numérotées de 1/4 à 4/4.

Compréhension	10 points
Expression	10 points

## Zweite Heimat

*Das Jugendmagazin FLUTER berichtet über ein europäisches Auslandsprogramm und befragt dazu eine Teilnehmerin.*

Der *Europäische Freiwilligendienst*<sup>1</sup> ermöglicht es jungen Europäern/innen zwischen 18 und 30 Jahren, eine Weile im Ausland zu leben. Während sie sechs bis zwölf Monate in einer gemeinnützigen<sup>2</sup> Organisation arbeiten, erhalten sie ein Taschengeld, kostenlose Unterkunft und Verpflegung und bekommen einen Sprachkurs und die Reisekosten bezahlt. Die einundzwanzigjährige Florie Fouché aus Tulle in der Region Limousin hat gerade ihren Master in Kunstgeschichte und Archäologie gemacht und verbringt jetzt mit dem *Europäischen Freiwilligendienst* ein Jahr in der Stadt Fürth. Sie arbeitet im „Limoges- und Limousin-Haus“, einem Kulturzentrum zur Pflege und Erhaltung der Freundschaft zwischen Fürth und seiner Partnerstadt Limoges.

*Du bist mit dem Europäischen Freiwilligendienst in Deutschland. Wie kamst Du dazu?*

Ich wollte auf jeden Fall nach dem Studium ins Ausland. Durch Zufall entdeckte ich in unserer Tageszeitung eine Anzeige. Dort suchten sie gezielt<sup>3</sup> Leute, die ein Jahr in Deutschland verbringen und im Limoges-Haus arbeiten wollten. Ich las mir die Konditionen durch und stellte fest: Das ist genau das Richtige für mich! Dann habe ich mich mit Lebenslauf und einem Motivationsbrief beworben<sup>4</sup> und wurde in das Projekt aufgenommen. [...]

*Warum wolltest Du Dein Auslandsjahr denn in Deutschland verbringen?*

Deutsch war in der Schule meine erste Fremdsprache. Außer Deutschland kam für mich kein anderes Land in Frage! Ich war während meiner Schulzeit dreimal in Stuttgart, da meine Heimatstadt Tulle eine Städtepartnerschaft mit Schorndorf in der Nähe von Stuttgart hat. Dort hat es mir immer sehr gut gefallen. Deshalb wollte ich auch unbedingt längere Zeit hier leben.

*Wie gefällt es Dir hier?*

Deutschland ist für mich jetzt schon wie eine zweite Heimat. Ich fühle mich einfach total wohl und bin froh, hier zu sein! Die Leute zeigen großes Interesse für mich und meine Region. Ich denke, das kommt durch die gute Partnerschaft der beiden Städte.

*Was erhoffst Du Dir von deinem freiwilligen Jahr?*

In erster Linie will ich die Sprache besser lernen, aber auch viel Spaß haben. Ich brauchte nach der Schule und dem Studium einfach eine Pause und wollte etwas total anderes machen. Allerdings: Ich hoffe auch, dass ich nach dem freiwilligen Jahr leichter einen Arbeitsplatz finde, am liebsten etwas in der Kulturbranche.

*Du arbeitest im Limoges- und Limousin-Haus, auch kurz „Lim“ genannt. Was für Aufgaben übernimmst Du dort?*

Ganz viele verschiedene. Manchmal helfe ich im Sekretariat, ein anderes Mal im Café. Ich kümmere mich um die Besucher und verwalte auch hin und wieder die Bibliothek. Vor allem bin ich jedoch dafür zuständig, Werbung für Limousin zu machen. Das heißt dann, Vorträge zu halten oder Besucher durch Ausstellungen zu führen.

*Wie gefällt Dir Dein Job im Lim?*

Sehr gut, da er sehr abwechslungsreich<sup>5</sup> ist. Außerdem finde ich es schön, so viel mit Leuten zu arbeiten. Das hat es mir auch sehr erleichtert, hier in Deutschland Anschluss zu finden.

*Aber es ist bestimmt nicht immer leicht, ein Jahr von zu Hause weg zu sein. Vermisst Du Familie und Freunde aus der Heimat sehr?*

Natürlich vermisse ich sie. Aber ich habe regelmäßig Kontakt nach Hause – entweder per Internet oder Telefon. Wenn ich mit meiner Familie oder meinen Freunden rede, dann jammere<sup>6</sup> ich auch nicht, wie sehr ich sie vermisse, sondern berichte lieber über meine Erlebnisse.

Interview von Jennifer Hertlein, 8.12.2007, *fluter.de*, Bundeszentrale für politische Bildung

<sup>1</sup> freiwillig: *volontaire, bénévole*

<sup>2</sup> gemeinnützig: *d'intérêt général*

<sup>3</sup> gezielt: *de manière ciblée*

<sup>4</sup> sich bewerben: *poser sa candidature*

<sup>5</sup> abwechslungsreich: *varié*

<sup>6</sup> jammern: *se lamenter*

*Vous répondez directement sur votre copie sans recopier les questions ni les exemples, mais en précisant chaque fois le numéro de la question et des énoncés. Pour les questions I b) III a) et IV de la partie compréhension, répondez selon le modèle indiqué en exemple.*

## COMPREHENSION

### I. Ein Interview: Hauptthema und Informationen zur Person.

**a. Was ist das Hauptthema des Textes? Notieren Sie die richtige Lösung.**

1. Auslandsstudium                      2. Emigration                      3. Auslandserfahrung

**b. Wer wird interviewt?**

0. Name: Fouché

1. Vorname:

2. Alter:

3. Herkunft: →    a. Land:                      b. Region:                      c. Stadt:

4. In welcher deutschen Stadt lebt sie?

5. Für welches Kulturinstitut arbeitet sie dort?

### II. Der Europäische Freiwilligendienst.

**a. Welche Kriterien erfüllt Florie? Notieren Sie die drei richtigen.**

Florie kann am *Europäischen Freiwilligendienst* teilnehmen, weil...

1. sie jünger als dreißig ist.
2. sie aus einem europäischen Land kommt.
3. sie den Master machen will.
4. sie bereit ist, ein Jahr im Ausland zu bleiben.
5. sie zweisprachig aufgewachsen ist.

**b. Die Journalistin nennt vier materielle Vorteile des *Europäischen Freiwilligendienstes*. Zitieren Sie diese Vorteile.**

### III. Flories Motivation.

**a. Warum nimmt Florie an diesem Programm teil? Notieren Sie jeweils die richtige Antwort.**

Florie möchte...

0. ihre Doktorarbeit schreiben / etwas Neues erleben / ihrem Instinkt folgen

Beispiel: 0. Florie möchte etwas Neues erleben.

1. Französisch unterrichten / als Übersetzerin arbeiten / ihre Sprachkenntnisse verbessern
2. nur arbeiten / sich amüsieren / viel Geld verdienen
3. später bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben / ein neues Studium anfangen / mit Kindern arbeiten

**b. Warum will Florie unbedingt nach Deutschland gehen? Notieren Sie nur die richtigen Antworten und begründen Sie Ihre Wahl mit einem Zitat aus dem Text.**

1. Florie hat dort Verwandte.
2. Sie hat in der Schule Deutsch gelernt.
3. Über eine Städtepartnerschaft kam sie als Schülerin nach Deutschland.
4. Sie hat einen deutschen Freund.
5. Sie hat gute Erinnerungen an frühere Deutschlandreisen.

**IV. Flories Aufenthalt. Richtig oder falsch? Begründen Sie jeweils mit einem Textzitat.**

*Beispiel: 0. Falsch. Zeile 9: „Du bist mit dem europäischen Freiwilligendienst in Deutschland.“*

0. Florie ist als Touristin in Deutschland.
1. Sie fühlt sich in Deutschland wie zu Hause.
  2. In Fürth arbeitet Florie nur als Sekretärin.
  3. Ihre Arbeit ist nicht besonders interessant.
  4. Ihre Arbeit hilft Florie, sich zu integrieren.
  5. Sie denkt überhaupt nicht mehr an Frankreich.

**V. Übersetzen Sie von Zeile 10 bis Zeile 14 („Durch Zufall... aufgenommen.“) ins Französische.**

**EXPRESSION**

**I. Nach ihrem freiwilligen Jahr möchte Florie länger in Deutschland bleiben und bewirbt sich auf folgende Anzeige:**

*Das „Europahaus“ in Nürnberg sucht  
junge, motivierte Mitarbeiter(innen)  
mit Erfahrung im Kulturbereich und Sprachkenntnissen*

Verfassen Sie Flories Bewerbungsschreiben (Herkunft, Studium, Motivation, persönliche Erfahrung, Sprachkompetenzen,...) [mindestens 100 Wörter]

**II. Behandeln Sie eines der folgenden Themen. [mindestens 120 Wörter]**

a. Würden Sie auch gern an einem Europäischen Freiwilligendienst teilnehmen oder lieber als Student ins Ausland gehen? Aus welchen Gründen?

**ODER**

b. Inwiefern tragen Städtepartnerschaften zu einem besseren Verständnis zwischen Menschen und Ländern bei? Lesen Sie folgende Aussagen und nehmen Sie dazu Stellung.

*Für mich ist ein Austausch mit einer einzigen Partnerstadt ein bisschen langweilig. Ich war schon dreimal in Bergues...*

Stefan, Kiel, 15

Lara, München, 18

*Der Austausch war echt spitze. Ich habe mich in einen Frenchie verliebt. Julien ist so süß...*

*Ein Austausch ist ein sehr positives Erlebnis: Man lernt viele Leute kennen und man muss sich anpassen...*

Max, Potsdam, 25